

# „Die SPD wird sich teuer verkaufen“

**INTERVIEW:** Nach der Bundestagswahl äußert sich der Speyerer Staatsrechtler Hans Herbert von Arnim im Gespräch mit RHEINPFALZ-Redakteur Stefan Fischer zu den Überlebenschancen der FDP, der Verhandlungsmacht der SPD und den Wettbewerbsvorteilen von Norbert Schindlers künftigem Nachfolger.

*Die FDP hat es erstmals nicht in den Bundestag geschafft. Ist das das Ende der Partei?*

Das ist schwer zu sagen, weil es für das Ausscheiden so unterschiedliche Gründe gibt. Die Chefs der FDP waren nach der Wahl 2009 so trunken von ihrem Erfolg, dass sie eine ganze Reihe schwerer Fehler gemacht haben. Das haben die Wähler nicht vergessen. Zudem gibt es starke Konkurrenz von der AfD. Ich nehme an, dass Christian Lindner die Parteiführung übernimmt. Ihm traue ich zu, dass er die FDP personell und programmatisch neu aufstellt. Ich glaube eher nicht, dass die FDP endgültig weg vom Fenster ist.

*CDU-Abgeordneter Norbert Schindler hat den Wahlkreis Neustadt-Speyer erwartungsgemäß klar gewonnen. Hätte man sich den Wahlkampf hier sparen können?*

Na ja, die Erststimme hat in Wahrheit ja gar keine so große Bedeutung. Die Zweitstimme entscheidet über die Größe der Fraktionen im Bundestag. Die Direktkandidaten dienen mehr der Mobilisierung für die Zweitstimme. Immerhin entscheidet die Erststimme mit darüber, wer es ins Parlament schafft. Schauen Sie aber mal in den Wahlkreis Ludwigshafen-Frankenthal, wo schon vorher klar ist, dass Maria Böhmer (CDU) und Doris Barnett (SPD) beide in den Bundestag kommen. Die eine als Wahlkreissiegerin, die andere über die Liste. Da fragt man sich als aufgeklärter Wähler schon, was das soll.

*In vier Jahren wird die CDU im Wahlkreis Neustadt-Speyer einen neuen Kandidaten aufstellen. Profitiert der von Schindlers Stärke oder beginnt dann das Rennen bei null?*

Der Kandidat profitiert von der Stärke der CDU. Aber es ist auch so, dass dann Schindlers Mitarbeiter ihren Arbeitgeber verlieren. Die werden für seinen Nachfolger Wahlkampf



**Auf zur Abstimmung:** Auch in der Speyerer Siedlungsschule wurde am Sonntag gewählt. Am Ende stand ein frustrierendes Ergebnis für die FDP. Die Lage der SPD ist nach Ansicht von Hans Herbert von Arnim aber gar nicht mal so schlecht.

FOTO/ARCHIVFOTO: LENZ

machen. Das ist ein großer Vorteil, den der SPD-Kandidat dann nicht hat.

*Die Rolle der Abgeordnetenmitarbeiter im Wahlkampf sehen Sie ja ohnehin kritisch.*

Jeder Bundestagsabgeordnete hat im Monat rund 20.000 Euro für Mitarbeiter zur Verfügung. Im Schnitt beschäftigt jeder Abgeordnete sieben Leute. Und die haben vor der Wahl Wahlkampf gemacht. Das ist rechts- und verfassungswidrig. Denn im Abge-



von Arnim

ordnetengesetz steht, dass sie nur für die Unterstützung der parlamentarischen Tätigkeit eingesetzt werden dürfen. Dagegen verstoßen mehr oder weniger alle Abgeordneten. Hier gibt es eine völlig Kontrolllosigkeit. Nicht mal der Bundesrechnungshof wird vom Bundestag zur Prüfung zugelassen.

*CDU/CSU haben am Sonntag die absolute Mehrheit knapp verpasst. Welche Regierungskoalition erwarten Sie?*

CDU/CSU haben einen gewaltigen Erfolg erreicht, aber sie haben ihren Koalitionspartner verloren. Eine Koalition mit Linken und Grünen ist schwerlich vorstellbar. Die SPD wird sich teuer verkaufen, weil sie Angst

hat, kannelisiert zu werden, wie nach der großen Koalition 2009.

*Sie sehen also eine starke Verhandlungsmacht bei der SPD?*

Ja, die CDU ist sogar doppelt auf die SPD angewiesen, wenn wir auf die Landtagswahl in Hessen blicken. Nur wenn die SPD dort eine Koalition mit der CDU eingeht, hätte Frau Merkel im Bundesrat keine Blockademehrheit gegen sich. Hessen hat eine Schlüsselposition. Die SPD könnte zum Beispiel durchsetzen, dass es künftig auch auf Bundesebene Elemente direkter Demokratie gibt. CDU und FDP waren da bisher dagegen.

*Die AfD hat aus dem Stand auch hier*

*im Wahlkreis ein gutes Ergebnis erzielt. Wie erklären Sie sich das?*

Das liegt daran, dass CDU und SPD das Thema Eurokrise, das Einstehen Deutschlands für die südeuropäischen Länder fast ganz ausgespart haben. Beide Parteien haben ja auch fast allen Beschlüssen dazu gemeinsam zugestimmt. Da ist die AfD in die Bresche gesprungen.

*Ist der AfD-Erfolg eine einmalige Sache oder etabliert sich die Partei im politischen Spektrum?*

Es ist ja schon in einem Dreivierteljahr Europawahl, und die Eurokrise ist ein europäisches Thema. Mit einem Erfolg bei der Europawahl würde die AfD sicher nachhaltig gestärkt.